

## Inhalt

1.	Einleitung	9
1.1	Zum Forschungsstand: Polen zwischen September 1939 und Juni 1941	19
1.2	Der Madagaskarplan	26
1.3	Der Reichskommissar zur Festigung deutschen Volkstums	28
1.4	Planungen der deutschen Völkermorde in der Sowjetunion	33
1.5	Forscherstreit um Eichmanns Opferzahlenberechnung vom Winter 1940	38
1.6	Baugeschichte und Tarnung der Lager Auschwitz-Birkenau	40
1.7	Streit um die Bauchronik	41
1.8	Mogilew	51
1.9	Gliederung der Arbeit	58
2.	Die Tarnung des außergesetzlichen „Volkstumskampfes“ und der gegen die polnischen Juden gerichtete „Gettobefehl“ vom 21. 9.1939	60
2.1	Fragen	60
2.2	Textproben	61
2.3	SS- Meldung: Polnisch-jüdische franc-tireurs im Winter 1939 im Einsatz gegen das Deutsche Reich	65
2.4	Sprachvergleiche und Kriegsvorbereitung: Langstreckenbomberproduktion und Propaganda	67
2.5	Der Oberbefehlshaber „über die Aufgaben der Einsatzgruppen“	68
2.6	Heydrichs ergänzender Gettobefehl vom 30. September 1939	69
2.7	Hitler proklamiert den außergesetzlichen Volkstumskampf	70
2.8	Generalstabschef Halder	71
2.9	Die Inhaftnahme der Juden in Gettos im Generalgouvernement	71
2.10	Beispiele der NS-Propaganda	73
2.11	Baedekers Generalgouvernement	77
2.12	„Umsiedlung“ polnischer Juden	80
2.13	Himmler-Rede in Madrid	82
2.14	Ergebnisse	83
2.15	War der Madagaskarplan ein Ablenkungsmanöver ?	83
2.16	Roosevelt, Churchill und de Gaulle	90
2.17	Ergebnisse	93
3.	Hitlers Völkermordbefehl vom 7.10.1939 für den Einsatzraum Polen	97
3.1	Fragen zum Wesen eines „Führerbefehls“	97
3.2	Untersuchungsfragen	100
3.3	Hitlers Geheimerlass vom 7.10.1939	100
3.4	Aus dem BAB- Bestand R 49	104
3.5	Hitlers „Friedensrede“ und die Pläne zur „Neuordnung der ethnographischen Verhältnisse“	107
3.6	Bekanntmachungen	110
3.7	Die Verwaltungsstruktur des Hauptamtes des Reichskommissars zur Festigung deutschen Volkstums	113

3.8	Germanisierung in der Zywiecczyzna und der Zamojszczyzna <sup>1</sup>	117
3.9	Speer: Indianerschicksal	119
3.10	Dokumente zur Anwendung des Völkermordbefehls	122
3.11	Bewertung der Dokumente	134
4.	Die Einflüsse des Krieges auf die NS-Rassenmordpläne in Osteuropa	136
4.1	Zu den Vorkriegsplänen	136
4.2	Kriegsziele und Kriegsverlauf	142
4.3	Die Frontlage führte zum Giftgaseinsatz	148
4.4	Der Bau des Vernichtungslagers Mogilew als Reaktion	149
4.5	Die Bedrohung Mogilews durch Partisanen	150
4.6	SS-Tarnung für Mogilew	154
4.7	Baustopp für Mogilew	158
4.8	Die Transportwege nach Mogilew	158
4.9	Ergebnisse	159
5.	Die Bau- und Tarnungsgeschichte von Auschwitz-Birkenau	162
5.1	Hitlers Sprachregelungen	163
5.2	Himmler-Weisungen	165
5.3	Katyn als Warnung?	166
5.4	Tarnaktionen 1005 in Sobibor, Treblinka, Chelmo und Belzec.	170
5.5	Die Tarnung eines Vernichtungslagers und die NS-Propaganda	173
5.6	Das Internationale Rote Kreuz als Tarnungshelfer?	177
5.7	Der ungehinderte Zugang nach Auschwitz im Deutschen Reich	181
5.8	Kurze Geschichte zur Stadt Auschwitz und dem Dreikaisereck	187
5.9	Die „Czech-Pläne“ von Auschwitz-Birkenau	191
5.10	Die baugeschichtliche Chronologie von Danuta Czech	192
5.11	Rekonstruktionsversuch der NS-Planung für die Zeit nach dem „Endsieg in einem Europa ohne Juden“; Untersuchungsziele	197
5.12	Ein neuer ‚Gutsbezirk Auschwitz‘ für die Konzentrations- und Vernichtungslager	201
5.13	Rekonstruktion des Aufbaus des Vernichtungslagers Birkenau mit Hilfe der Czech-Pläne und des alten Kartenmaterials	203
5.14	Das Kartenmaterial	204
5.15	Zwischenergebnisse	208
5.16	Zur Entschlüsselung der SS-Ingenieurssprache: Die Bauwerkeliste; der Tarnbegriff „Krematorium“	209
5.17	Täuschende NS-Bürokratensprache: „Badeanstalt für Sonderaktionen“	211
5.18	NS-Tarnungsmaßnahmen aus dem Standesamt des Gutsbezirkes Auschwitz: die „Schreiberinnen des Todes“ müssen den Völkermord tarnen	213
5.19	Die Registratur	214
5.20	Die Schreibstube	215
5.21	Statistikberichte des Gutsbezirks-Standesamtes gefährden die Tarnung	216

5.22	Die administrative Tarnung der „neuen Rampe“ in Birkenau.	218
5.23	Zusammenfassende Fragen und Zwischenergebnisse zur Errichtung des Vernichtungslagers in Birkenau	220
5.24	Zur Stadtplanung von Auschwitz	222
5.25	Die Güterbahnrampe an der Kaiser Ferdinand Linie	222
5.26	Die neue Grenze zwischen Auschwitz und Birkenau	223
5.27	Auschwitz-Stadtplaner Stosberg <sup>2</sup>	224
5.28	Planänderungen im Stadtsektor des Reichsbahnbereichs, der Güterbahnrampe (Selektionsrampe bis 1944) und zur südöstlichen Stadtgrenze.	226
5.29	Zwischenergebnisse zum Stadtplanungsamt Auschwitz	232
5.30	Archivar Setkiewicz zur Rolle Stosbergs	234
5.31	Himmlers Residenzen in Auschwitz-Stadt und im Gutsbezirk Auschwitz-Birkenau	234
5.32	Die Gutsbezirksresidenz	238
5.33	Die Feierhalle	242
5.34	Himmlers Stadtresidenz, genannt "Generalquartier"	244
5.35	Schlussfolgerungen aus den Planungen der Stadt und der SS zum Gutsbezirk	248
5.36	Ergebnisse zum Funktionswandel des Lagers und den Tarnungsmaßnahmen	249
5.37	Die Adressaten der Tarnung	251
5.38	Archivar Setkiewicz zum Tarnungsproblem <sup>3</sup>	252
5.39	Der Beginn der Spurenbeseitigung und zum Scheitern der Tarnung	254
5.40	Das Ende	255
5.41	Zum Scheitern der Tarnung	259
5.42	Schlussfolgerungen	260
6	Schluss; Ergebnisse und Zusammenfassung	262
6.1	Übersicht und Untersuchungsvoraussetzungen	262
6.2	Das polnische Judentum unter deutscher Besatzung bis Juni 1941	264
6.2a	RSHA Sitzungsprotokoll vom 21.9.1939	264
6.2b	Heydrich-Schnellbrief vom 21.9.1939	265
6.2c	Kriegstagebucheintrag Halder	266
6.2d	Halder	266
6.2e	Heeresrundschriften in Polen über Hitlerweisung für volkstumpolitische Aufgaben der SS	267
6.2f	Heydrich-Weisung vom 30. September	267

6.2g	Hitler-Erklärung an Keitel am 17.10.1939 über außergesetzlichen, harten Volkstumskampf in Polen	268
6.2h	Rassenpolitik gegen die "Fremdvölkischen im Osten"	269
6.2i	Borman Aktenvermerk vom 2.10.1940	270
6.3	War der Madagaskarplan ein Täuschungsmanöver?	271
6.4	Quellenprobleme	272
6.5	Hitlers Völkermordbefehl vom 7.10.1939	273
6.6	Das rassenpolitische Konzept der NS-Führung zur "Germanisierung" Russlands im Vorbereitungszeitraum vor Kriegsbeginn gegen die Sowjetunion und die antijüdische Aktionen in Osteuropa in der Kriegsphase bis Ende 1941	278
6.7	Baugeschichte und Tarnung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau	283
6.8	Einzelergebnisse	284
6.9	Ergebnisse zum Stadtplanungsamt Auschwitz	285
6.10	Schlussfolgerungen	288
6.11	Die Adressaten der Tarnung	290
6.12	Birkenau: SS-Gutsbezirk, Vernichtungslager, ökologischer Musterbetrieb und Himmler-Residenz mit Reitsportplatz und Feierhalle	290
6.13	Der Beginn der Spurenbeseitigung und das Scheitern der Tarnung	291
6.14	„Mit denen verfahren wir kurz...“	293
6.15	Fazit	295
6.16	Zur Quellennutzung durch Holocaustforscher	300
6.17	Danksagungen, genutzte Quellen und Literaturnachweise	302